



Poetry -Slammer in Aktion:
Sulaiman Masomi, Dorian Steinhoff

Gewaltsam vom Mikro gerissen

„Der Bunkerslam wird garantiert heftig!“ Mit leuchtenden Augen schwärmt Hamburgs bekannter Poetry-Slam Organisator Jan-Oliver Lange (29) aus Eimsbüttel von seinem neusten Baby, dem „Bunkerslam“. Der hochkarätig besetzte Lese-Battle entert am 19.11. erstmals den ehemaligen Luftschutzbunker an der Feldstraße in St. Pauli. Mit acht regelmäßig stattfindenden Poetry-Slams pro Monat und durchschnittlich 2500 Besuchern stieg Hamburg dank Literatur-Verrückten wie Jan-Oliver zur unangefochtenen Nummer Eins in Slam-Deutschland auf. Doch Lange, der seit 2005 dabei ist und mit seinen Freunden mittlerweile auch Wort-Slams in voluminösen Locations wie dem Deutschen Schauspielhaus (1200 Besucher) auf die Beine stellt, ist jetzt hungrig auf mehr.



Bunkerslam
Veranstalter
Jan-Oliver Lange

Was ist das spannende am neuen Bunker-Slam?

Erstmal wird im Publikum garantiert mehr und hochprozentiger getrunken als normalerweise, schließlich gastieren wir in einem bekannten Partysaal und Musik-Club. Das bedeutet dann schon mal laute Buhrufe bei den Wertungen und ordentlich Zwischenrufe, auch wenn es gut läuft. Was wiederum Michel Abdollahi, unseren Moderator, herausfordert lauter zu werden. Bei unserem Poetry-Slam im Zeise-Kino ist die Atmosphäre mit den gepolsterten Kino-Sesseln also eher gemütlich, während es im "Übel & Gefährlich" auch Stehplätze gibt.

Die Veranstaltung am 19.11. war quasi eine „Pilotsendung“?

Ja, damit sind wir eingestiegen und ab Januar 2010 findet der Bunkerslam dort dann an jedem vierten Donnerstag im Monat statt.

Wie erklärst du dir als „alter Hase“ den momentanen Boom an Poetry-Slams.

Es ist eine ganz neue Form von Literatur, nämlich Bühnenliteratur. Spannend, weil alles nah vor Dir live passiert, aber vor allem vielfältig: Der eine rappt, der nächste trägt Gedichte vor, und dann hält jemand lauthals eine Rede. Einige Slammer wie Sebastian 23 oder Julius Fischer aus Leipzig haben mittlerweile sogar eine eigene Fangemeinde, die sich Gehör verschafft.

Gibt es überhaupt Regeln?

Die wichtigste Regel ist, dass der Text selbstgeschrieben sein muss. Es sind keine Requisiten erlaubt wie im Theater, mit denen sonst jemand rumhampelt. Und die Länge eines Textes ist auf 5 Minuten beschränkt. Danach fragt der Moderator das Publikum, falls jemand unbedingt weiterlesen will. Bei den deutschen Meisterschaften in München musste mal ein Teilnehmer gewaltsam vom Mikro weggerissen werden, der hat dann einfach unverstärkt im Publikum weitergeschrieben.

Durch die vielen Poetry-Slams, die mittlerweile auch ins Fernsehen gelangen, hat sich in Deutschland eine große Szene gebildet. Du lädst zum Bunkerslam bekannte Poeten wie Bleu Broode oder Mischael ein, die aus allen Ecken des Landes anreisen?

Mischael hat gerade auf der Frankfurter Buchmesse mit „Das Leben ist keine Waldorfschule“ den offiziellen Preis für den seltsamsten Buchtitel gewonnen. Und Bleu Broode aus Bremen wurde letztes Jahr immerhin deutscher Meister in der Kategorie U 20!

Bunkerslam ab Januar im Übel & Gefährlich, Feldstraße
Mehr Informationen auf www.Bunkerslam.com